

Ich habe das Glück, aber vor allem die Ehre, an einem der bevorzugtesten Orte Kretas geboren zu sein. Hier wurde ich gesäugt und großgezogen, machte meine ersten Gehversuche und sprach meine ersten Wörter. Während ich an diesem Ort heranwuchs, kam ich mit bedeutenden Menschen zusammen, Menschen mit Charakter, reinem Herzen und Würde, die darum bemüht waren, die lokalen Bräuche und Sitten aufrecht zu halten und stolz auf die ruhmvollen Werke ihrer Vorfahren waren. Selbst dem Dichter fällt es schwer, die unvergleichliche Schönheit zwischen den bis an die Küste heranreichenden Olivenhainen zu beschreiben, die Erhabenheit des Windes in den Schluchten oder die Erfurcht vor dem heldenhaften Kloster Arkadi. Der Maler wird sich schwer tun, das Blau des Himmels auf die Leinwand zu bannen, die Sonnenreflexe auf den Mauern der venezianischen Herrenhäuser wiederzugeben, das Blaugrün des klaren unendlichen Meeres zu mischen, das unsere Küsten umspült oder den Augushimmel bei Vollmond festzuhalten. Ich lade Sie ein, uns zu besuchen, um unsere Heimat aus der Nähe kennen zu lernen. Entdecken Sie ihre Schönheit, ihre Geschichte, ihre traditionellen Speisen, ihren Wein und Tsikoudia ... Begegnen Sie der Gastfreundschaft, die Ihnen ohne Gegenleistung dargeboten wird.

Herzlich willkommen in unserer Heimat, der Gemeinde Arkadi. Sie können sicher sein, dass Sie sich bei uns wie Zuhause fühlen werden.

Emmanuel Manolakakis

Bürgermeister von Arkadi

Es gibt Augenblicke, in denen ich mich zurückversetze und über die Vergangenheit nachdenke, die schöne Vergangenheit ... Mir fallen dabei die Serenaden ein, die auf dem Steinpflaster für die schönen Mädchen gesungen wurden, die Feste, die zu Ehren unserer Heiligen gefeiert wurden, die Abendgesellschaften in der Nachbarschaft an den Sommerabenden in Gesellschaft der Sterne. Man begegnet all dem auch heute noch, wenn man eine Spazierfahrt über unsere schönen Dörfer macht, durch die steingepflasterten Gässchen flaniert und die duftenden Gärten, in denen Rosen, Jasmin und Weinreben wachsen, bestaunt. Wenn Sie an den Dorfplatz kommen, hören Sie Mantinades, die einer der Stammgäste des malerischen Kafentions an Sie richtet, wo man Ihnen freizügig Tsikoudia einschenkt und Oliven anbietet. Wenn Sie aus dem Fenster blicken, sehen Sie auf der einen Seite den von Heldensagen umrankten Psiloritis und auf der anderen das tiefblaue, unendliche Meer. Wenn dann alles vor Ihren Augen verschwimmt, sind der Braten und die Kartoffeln fertig, der tiefrote Wein steht auf dem Tisch und dazu ertönt immer der süße Klang der Laute und der Lyra, die bis in den frühen Morgen zum Tanz aufspielen.

Wir heißen Sie in der GEMEINDE ARKADI willkommen und versprechen Ihnen, dass Sie bei uns unvergessliche Augenblicke erleben werden, die Sie für immer in Ihrem Herzen und in Ihrer Seele mit sich tragen werden.

GEORGIOS POLIOUDAKIS

VORSITZENDER DES SUBVENTIONIERTEN GEMEINDEUNTERNEHMENS ZUR FÖRDERUNG VON ARKADI

Die Landschaft

Die Gemeinde Arkadi, eine der 11 Gemeinden der Präfektur Rethymno, hat eine Ausdehnung von 123.027 Stremmata (123 km²) und laut der Volkszählung von 2001 mehr als 5.800 Einwohner. Der Sitz der Verbandsgemeinde, die sich aus den Ortsteilen Adele, Chamalevri, Pigi, Mesi, Pangalochori, Kyrianna, Charkia, Erfi,

Skouloufia, Eleftherna, Archaia Eleftherna und Prinós zusammensetzt, ist in Adele. Arkadi grenzt im Westen an die Gemeinde Rethymno, im Osten an die Gemeinde Geropotamos und im Süden an die Gemeinde Syvritos.



Die Waldrebe (Clematis cirrhosa), die kretische Zistrose (Cistus creticus) und der gewöhnliche Storaxbaum (Styrax officinalis) gehören zu den Pflanzen, die im Gebiet der Gemeinde Arkadi vorkommen.

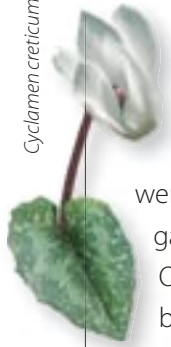
Der Pinienwald im Gebiet des historischen Klosters.



Die Gemeinde Arkadi, die sich von der Nordküste bis an die Ausläufer des Psiloritis ausdehnt, vereint harmonisch mittlere Berglagen und Flachland. Der größte Teil ihrer Ausdehnung umfasst ebene Flächen, worunter vor allem der Adelianos Kampos zu nennen wäre, der sich über eine große Länge der Nordküste und ziemlich weit nach Süden erstreckt. Der Adelianos Kampos und der größte Teil der Gemeinde bestehen aus bebauten Flächen, auf denen hauptsächlich Olivenbäume gepflanzt sind. Der Olivenhain in der Gemeinde Arkadi zählt zu den größten und bedeutendsten des Mittelmeerraums. Abgesehen von den Olivenkulturen findet man noch Weinberge und hauptsächlich im Bereich der Küstenzone wird sowohl Freiland- wie Gewächshausgemüse angebaut.

Das Landschaftsbild der Gemeinde Arkadi ist reich an Abwechslungen, die entsprechend der Höhenlage variieren. Im Küstenbereich begegnet man der Meerslilie (*Pancratium maritimum*) und seltenen Populationen der buschigen Dornpolsterflockenblume (*Centaurea spinosa*). Eine besondere Rolle kommt der Meeresschildkröte *Caretta caretta* zu, die ihre Eier am Sandstrand ablegt. Die systematischen Maßnahmen zu ihrem Schutz sind von großer Bedeutung. In der Ebene herrschen die Olivenhaine vor, aber man findet auch Wildblumen wie die Kronenwucherblume (*Chrysan-*

Cyclamen creticum



themum coronarium), die Kronen-Anemone (*Anemone coronaria*) und den klebrigen Alant (*Inula viscosa*). In der submontanen Stufe werden große Flächen von den Phrygana eingenommen, die zahlreichen Orchideenarten Schutz bieten. Daneben gibt es die mediterrane Macchia, eine Buschlandschaft, in der Kermes-eichen (*Quercus coccifera*), kretische Zistrosen (*Cistus creticus*) und Erdbeerbäume (*Arbutus unedo*) vorherrschen. Besondere Erwähnung verdient die Schlucht von Arkadi, die unterhalb des Klosters Arkadi beginnt und nach einer zweistündigen Wanderung in dem Dorf Pikris endet. In dieser landschaftlich ausgesprochen schönen Schlucht hat der Besucher die Gelegenheit, charakteristische Exemplare der kretischen Flora sowie Fossilien zu bewundern. Pikris, ein Dorf mit venezianischen Gebäuden, entlohnt den Wanderer für die Anstrengungen des Marsches. Ein erwähnenswertes Naturphänomen ist die Fantaxospiliara (Geisterhöhle) in Prinos. Die imposante Höhle ist 210 lang und hat 11 Kammern, von denen 2 herrliche Stalaktiten und Stalagmiten aufweisen.

Myrtus comunis



Im Lauf der Geschichte

Es ist inzwischen nachgewiesen, dass in dem Gebiet, das die Gemeinde Arkadi umfasst, in allen geschichtlichen Phasen Menschen gelebt haben. Wir können mit Sicherheit sagen, dass im Gebiet von Chamalevri und Pyrgi Eleftherna bereits in der frühminoischen Zeit (2600 - 2000 v.Chr.) Wohnsiedlungen existiert haben. Die Siedlung Chamlevari bestand auch in der mittleren minoischen Periode weiter (2000 - 1600 v.Chr.). Für die spätminoische Zeit (1600 - 1100) wurden bei Peristeres Eleftherna Siedlungsspuren nachgewiesen. Die Fantaxospiliara im Gebiet von Prinós wurde vermutlich als Kultstätte benutzt. In der frühen geometrischen Epoche (1100 - 900 v.Chr.) erschien die bedeutende Stadt Eleftherna auf der Bildfläche, die in allen folgenden Phasen der Antike bedeutende Beispiele ihrer fortwährenden künstlerischen Entwicklung hinterließ: In der geometrischen Epoche (900-650 v.Chr.), in der archaischen Epoche (650-500 v.Chr.), in den klassischen Jahren (500-330 v.Chr.),



Tonfigurine einer Göttin mit erhobenen Armen aus Pangalochori. Archäologisches Museum Rethymno.

in der hellenistischen Zeit (330-67 v.Chr.) und in der römischen Zeit (67 v.Chr. - 323 n.Chr.). Im Verlauf der 1. byzantinischen Epoche, konkret im Jahr 535 n.Chr., wurde Eleftherna zum Bischofssitz. In den darauffolgenden Jahren, d.h. in der Zeit der Araberherrschaft (824 - 961 n.Chr.), in der 2. byzantinischen Epoche (961 - 1210 n.Chr.) und während der venezianischen Herrschaft (1211 - 1669), verlief das Leben im Gebiet, das heute die Gemeinde Arkadi einnimmt, normal, passte sich den jeweiligen Entwicklungen an und hinterließ in allen Phasen, besonders in der Zeit der kretischen Renaissance, herausragende Beispiele der künstlerischen und kulturellen Aktivitäten.

Im 14. oder 15. Jahrhundert wurde das Kloster Arkadi gegründet, dem es vorbehalten war, während der gesamten Zeit der türkischen Herrschaft eine bedeutende Rolle zu spielen, wobei das Brandopfer im Jahr 1866, das die Abtei weltweit zum Freiheitssymbol erhob, das herausragende

Ereignis war. Nach dem Abschütteln des türkischen Jochs und der Phase des sogenannten kretischen Staates folgte 1913 die Vereinigung Kretas mit Griechenland und die gemeinsame nationale Geschichte, die viele schwere Kämpfe beinhaltet, wie den Widerstand gegen die deutschen Eroberer, die zahlreiche kretische Dörfer dem Erdboden gleichmachten, darunter auch mehrere im Gebiet der Gemeinde Arkadi.



Freske aus der byzantinischen Kirche Agios Dimitrios in dem gleichnamigen Dorf.



Detailausschnitt einer Zeichnung von Fr. Basilicata (1618).



Ein Aquarell des Klosters Arkadi von Edward Lear (1876).

Eleftherna



Die Ausgrabungsarbeiten, die von der Universität Kreta im Jahr 1985 im Gebiet der Dörfer Eleftherna und Archaia Eleftherna begonnen wurden, brachten bedeutende Teile der antiken Stadt ans Licht. Das archäologische Interesse konzentriert sich hauptsächlich auf einen Hügel zwischen zwei zusammenlaufenden Gießbächen. Bei "Orthi Petra" (an der Westseite des Hügels) hat Professor N. Stampolidis eine Totenstadt entdeckt, die in die geometrischen und archaischen Jahre datiert wird, sowie hellenistische und römische Häuser, die auf älteren Gebäuden errichtet wurden. Bei "Pyrgi" (auf dem Gipfel des Hügels) hat Professor Ath. Kalpaxis den Kern einer Wohnsiedlung freigelegt und Professor P. Themelis grub bei "Katsivelos"

(auf der Ostseite des Dorfes) Teile einer Wohnsiedlung aus, die hellenistische Mauern, römische Gebäude, Bäder und eine frühchristliche Basilika mit Mosaikverzierungen (s. unten) umfassten.



Von oben nach unten:

Ausgrabungen am Ortspunkt "Orthi Petra".

Wenn man dem Bachbett folgt, das westlich des Hügels Pyrgi verläuft, kommt man nördlich der antiken Stadt an eine Brücke aus den hellenistischen Jahren.

Im Gebiet von Eleftherna lohnt es sich, den Festungsturm auf dem Hügel zu besuchen, der von den hellenistischen bis zu den byzantinischen Jahren in Betrieb gewesen sein muss.

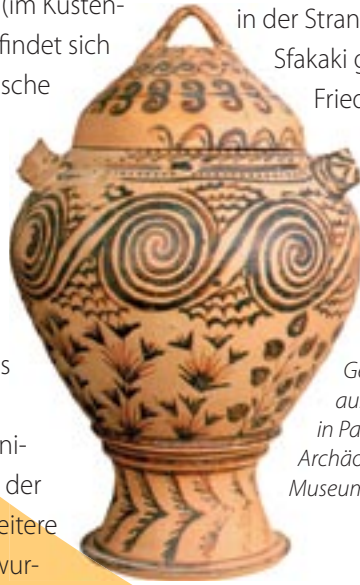
Unten: Die Ausgrabungsstätte bei "Katsivelos".



Stavromenos - Chamalevri - Pangalochori



In dem Gebiet, das sich aus den Dörfern Chamalevri, Pangalochori (im Hinterland), Stavromenos und Sfakaki (im Küstenbereich) zusammensetzt, befindet sich eine bedeutende archäologische Stätte, die zum größten Teil durch Ausgrabungen der 25. Aufsichtsbehörde für vorgeschichtliche und klassische Archäologie ans Licht kamen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Bezeichnung Arion oder Agrion, die bis in die byzantinischen Epoche überliefert ist, der Name dieses Gebiets war. Weitere Namen, die vorgeschlagen wurden, sind Pantomatrion und Allaria.



Gefäß (Pyxis) aus einem Grab in Pangalochori. Archäologisches Museum Rethymno.

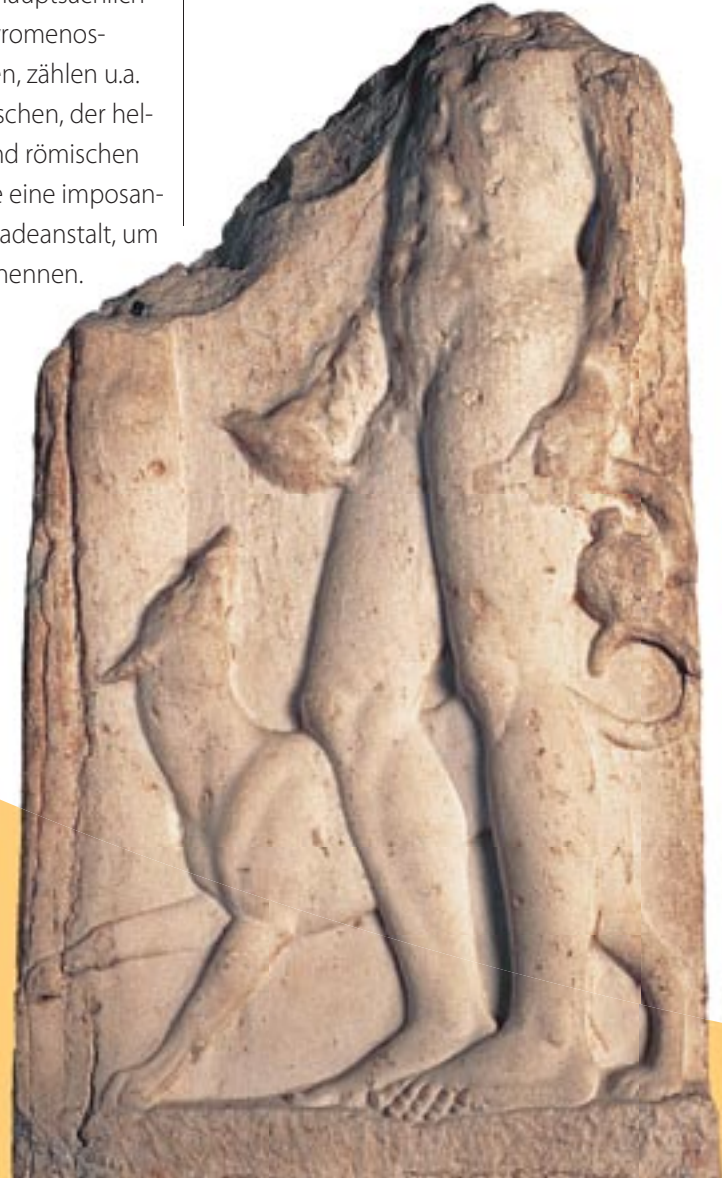
Abgesehen von den minoischen Wohnsiedlungen, die auf den Hügeln Chamalevris ausgegraben wurden, ist die Entdeckung einer frühindustriellen Anlage zur Gewinnung von ätherischem Öl in der gleichen Gegend von großem Interesse. Zu den Funden aus den historischen Jahren, die hauptsächlich in der Strandzone von Stavromenos-Sfakaki gemacht wurden, zählen u.a.

Friedhöfe der klassischen, der hellenistischen und römischen Epoche sowie eine imposante römische Badeanstalt, um nur einige zu nennen.

Larnax, 14. Jh. v.Chr.



Marmorgrabstein aus dem 5. Jahrhundert v.Chr., auf dem ein junger Jäger dargestellt wird. Er wurde 1918 bei Palaiokastro gefunden.



Chamalevri. Ölmühle aus der römischen Zeit. (2.-3. Jh. n.Chr.).



Kloster Arkadi

Das Kloster Arkadi befindet sich in einer Höhenlage von fast 500 m an den nordwestlichen Ausläufern des Psiloritis. Gemäß der Überlieferung wurde das Kloster Arkadi von dem byzantinischen Kaiser Herakleios gegründet, während der Wiederaufbau im 5. Jahrhundert n.Chr. dem Kaiser Arkadios zugeschrieben wird, dem es seinen Namen verdankt. Die wissenschaftliche Ansicht hingegen geht dahin, dass sowohl die Gründung als auch die Namensgebung auf einen Mönch namens Arkadios zurückzuführen ist. Laut der Inschrift wurde die zweischiffige Kirche, die Agios Konstantinos und der Verwandlung Christi geweiht ist, im Jahr 1587 erbaut. Es handelt sich folglich um ein Werk aus der venezianischen Epoche, wie man überdies an den zahlreichen renaissanceistischen Architekturelementen erkennen kann. Die Klosterkirche steht im Zentrum des vier-eckigen Grundrisses der Anlage und um sie herum sind die Zellen und die Nebenräume des Klosters angelegt. Das Ereignis, das Arkadi zum historischen Symbol machte, fand während des Aufstands von 1866-1869



Bestimmte stilistische Details verraten die Beziehung des Architekten von Arkadi zu Renaissancearchitekten wie Sebastiano Serlio und Andrea Palladio.



Darstellung der Belagerung von Arkadi und der Explosion der Munitionskammer (Athen, Gennadeios Bibliothek).

statt, als Kostis Giampoudakis aus dem Dorf Adele in der Munitionskammer, wo sich die Belagerten versammelt hatten, Feuer legte und das ganze Kloster in die Luft sprengte und es dadurch zum Symbol der Freiheit erhob.



Im Klostermuseum werden die Revolutionsstandarte und andere Gegenstände wie Messgeschirr, goldbestickte Priestergewänder und Waffen ausgestellt.



Erforschung der Dörfer von Arkadi

TOUR Nummer 1

**Adelianos Kampos - Adele - Agia Triada - Charkia - Kavousi -
Arkadi - Amnatos - Asteri - Chamalevri - Stavomenos**



Der Adelianos Kampos mit seinen großen, hypermodernen Hotels.

zeichnet, was bedeutet, dass sie zahlreiche Voraussetzungen erfüllen, die mit der Sauberkeit, der Organisation und der Sicherheit in Zusammenhang stehen.

An einer ausgeschilderten Kreuzung östlich des Adelianos Kampos folgen wir der Abfahrt, die rechts nach Adele führt. Die Provinzstraße

verläuft durch die berühmten Olivenhaine der Gegend und führt nach 2 km in das Dorf Adele, den Sitz der Gemeinde Arkadi. Was die Herkunft des Ortsnamens betrifft, so wurde verschiedenen Ansichten Ausdruck gegeben. Manche Forscher behaupten, der Name leite sich von dem Wort "adelos" (versteckt, unklar) oder von "adolos" (arglos) ab, während andere glauben, er sei arabischer Herkunft. Sporadische archäologische Untersu-

*Durchgang in der Nähe der Kirche
Agios Panteleimonas in Adele.*

Traditionelle Weberei.



Wir befinden uns auf dem Adelianos Kampos, ca. 7 km östlich der Stadt Rethymno.

In dieser imposanten flachen Region, die sich vom Meer nach Süden bis zu dem Dorf Adele erstreckt, wurden zahllose moderne touristische Anlagen gebaut, wodurch sie sich zu einem der bedeutendsten Urlaubsgebiete Kretas entwickelt hat. Die erschlossenen Sandstrände werden jedes Jahr mit der "blauen Fahne" ausge-



chungen haben gezeigt, dass das Gebiet seit dem Altertum ohne Unterbrechung bewohnt ist. So beweisen z.B. das Kuppelgrab, das am Ortspunkt "Damourou" gefunden wurde, und die Wohnsiedlung "Pyrgos", dass hier auf jeden Fall seit der minoischen Epoche Menschen leben. Die Besucher dieses gepflegten Dorfes werden bald feststellen, dass der Ortskern venezianischen Ursprungs ist. Dass die Siedlung im Festungsstil gebaut war, kann man nach Ansicht verschiedener Akademiker an den beiden "Durchgängen" auf dem Vorplatz der Agios Panteleimonas geweihten Kirche erkennen, die wohl im Mittelalter die "Stadt Tore" waren. Adele ist neben seiner Schönheit noch für seine Gastfreundschaft bekannt, über die der Reisende C.R. Scott, der das Dorf im Jahr 1834 besuchte, begeistert berichtete. Die angeborene Geselligkeit der Adelianer wurde gewiss durch den Wohlstand verstärkt, der sich auf den Olivenanbau stützte. Der Olivenhain in der Gemeinde Arkadi, der große Mengen an hochqualitativem Öl ab-



*Kostis Giampoudakis,
der Brandleger von
Arkadi.*

gibt, ist einer der größten des Mittelmeers.

Adele ist der Geburtsort des Helden Kostas Giampoudakis, der laut der Überlieferung die Munitionskammer des Klosters Arkadi in Brand steckte und die weltweit bekannte Selbstopferung auslöste. Es lohnt sich, seinem Haus in den engen Gässchen einen Besuch abzustatten und eine Weile vor seiner Büste auf dem Vorplatz des Rathauses stehen zu bleiben.

Vor dem Dorf befindet sich am Ortspunkt "Sarakina" das Denkmal der 18 Adelianer, die von den Deutschen hingerichtet wurden.

Ungefähr 200 m hinter Adele biegen wir rechts nach Agia Triada ab. Bevor wir nach ca. 2,5 km die neue Siedlung Agia Triada erreichen, in der man vielen Villen und

Hotels begegnet, haben wir ein weiteres Mal die Gelegenheit, einen Teil des unendlichen Olivenhains zu durchqueren. Die Lage der neuen Siedlung gewährt einen imposanten Blick auf den gegenüberliegenden

Hügel, auf dem sich die alte Siedlung befindet, die von den Venezianern Santa Trinita genannt wurde.

*Die
Renaissancekirche
in Agia Triada.*



Das schöne Dorf Agia Paraskevi am Rand einer kleinen Schlucht. Man erreicht es, indem man kurz vor Adele einen kleinen Abstecher macht.

Agia Triada.





Die Agia Anna geweihte Kirche in Charkia.

Großgrundbesitzer Aga Albanis. Sein Haus ist erhalten und wird heute noch bewohnt. In Agia Triada biegen wir rechts ab und folgen der nach Süden verlaufenden Straße nach Charkia. Nachdem wir von Agia Triada ungefähr 1 - 1,5 km durch den Olivenhain gefahren sind, ändert die Natur plötzlich ihr Bild. Die Olivenbäume und die angebauten Felder machen jetzt einer unendlichen Felsenlandschaft Platz. Nach ungefähr 5,5 km Fahrt durch dieses steinige Gebiet erreicht man das

Dorf Charkia, das Barozzi bereits im Jahr 1577 unter dem Namen Charchia erwähnte. In Archiven aus dem Jahr 1881 findet man es unter der Schreibweise Charkeia und nach 1920 bürgerte sich die Form Charkia ein. Nach Ansicht verschiedener Forscher leitet sich der Name von dem Wort Chalkeion oder Charkeion (Schmiede oder Werkzeugschmiede) ab. Eine weitere nicht von der Hand zu weisende Auslegung bringt den Namen mit den "Charakia" (steinige schwer

de. Der zentrale Dorfplatz wird von der Renaissancekirche Agia Triada beherrscht, der die Siedlung ihren Namen verdankt. Sie hat zwei Schiffe und ist außer der heiligen Dreieinigkeit (Agia Triada) auch noch Agios Nikolaos geweiht. Dieses Dorf, das inmitten des Olivenhains gebaut ist, erlebte goldene Zeiten der Ölproduktion, wie man aus der Existenz der zahlreichen Ölmühlen schließen kann. Es lohnt sich, einen Spaziergang durch die malerischen Gässchen zu machen, um die venezianischen Gebäude zu inspizieren. Dort wohnten später Türken unter anderem auch der



Die Steineiche (Quercus ilex).

begehbare Gegenden) in Verbindung, da die Anfahrt zum Dorf über solche Landstriche führt. Das kleine, ziemlich abgelegene Dorf strahlt den Charme der Stärke und Genügsamkeit aus. Im Dorf steht die Kirche, die der Schutzheiligen Agia Anna geweiht ist, und davor die prächtige Eiche, die als "Naturdenkmal" charakterisiert wurde. Ein geschmackvolles Helden- denkmals am Südausgang verewigt das Andenken der heldenhaften Vorfahren des Dorfes.

Wir fahren in östlicher Richtung weiter, durchqueren die majestätischen Hochebenen der Gegend und erreichen nach 3,5 km das Dorf Kavousi. Den Namen, der sich von dem Wort Kavouz (Quelle)



Kavousi.



Altarraumfenster in der Kirche Agios Ioannis in Kavousi.

ableitet, findet man bei Barozzi (1577) mit der Schreibweise Cavussi. In diesem schönen Dorf muss man die Agios Ioannis Theologos geweihte Kirche besuchen, die während der venezianischen Herrschaft gebaut wurde und sich in gutem Zustand befindet. Ihre Glocke stammt aus Triest. Wenn man das Dorf verlässt, sieht man seitlich der Straße einen Wald, der sich aus seltenen Steineichen zusammensetzt und eine angenehme Unterbrechung in der schroffen Landschaft darstellt. Wir fahren weiter nach Osten und erreichen nach ca. 3 km eine Kreuzung, an der es rechts nach Amari und links zum Kloster Arkadi abgeht. Wir nehmen die linke Abfahrt und erreichen, nachdem wir den Pinienwald durchquert haben, nach 1 - 1,2 km das historische Kloster Arkadi. Wir lassen das Kloster hinter uns und nehmen die Straße, die nach Amnatos führt. Wir bewegen uns, indem wird dem Verlauf der herrlichen Schlucht von Arkadi folgen, nach Norden und erreichen nach 3,5 km das Dorf Amnatos. Seine einmalige Lage auf einer Anhöhe mit Panoramablick auf Rethymno und die üppige Vegetation des Gebiets haben bereits im Altertum die Menschen angezogen. Dies kann man aus einer gefundenen Inschrift schließen, auf der der Ortsname "Amnatos" zu lesen

ist. Überdies vertreten einige Forscher die Ansicht, dass sich an der gleichen Stelle eine antike Stadt namens Tripodos befunden habe. Zweifellos stand das Dorf während der venezianischen Herrschaft, wo es bereits unter dem Namen Amnato bekannt war, in hoher Blüte. Diese Aussage wird durch die festungsartige Planung und die einzigartigen venezianischen Gebäude verstärkt, unter denen das Herrenhaus der Familie Sanguinazzo besonders zu erwähnen wäre. Im dreieckigen Torbogen dieses Hauses war das Familienwappen, der Adler, und die Inschrift "Initium sapientie timor Domini" eingearbeitet, was übersetzt heißt: Der Beginn der Weisheit ist des Herren Furcht. Später, in den Jahren der Türkenherrschaft, wurde das Dorf von Osmanen bewohnt, die laut dem Reisebericht Pasheleys eine Moschee mit einem Minarett gebaut hatten. Außerhalb des Dorfes wurden Ruinen eines türkischen Turms aus der gleichen Zeit gefunden. In den neueren Jahren war hier die berühmte "Arkadi-Schule" untergebracht, an der die Mönche des Klosters Arkadi studierten. Amnatos ist eng mit dem Brandopfer im Kloster Arkadi verbunden, da sich zu jener tragischen Stunde die meisten Ein-



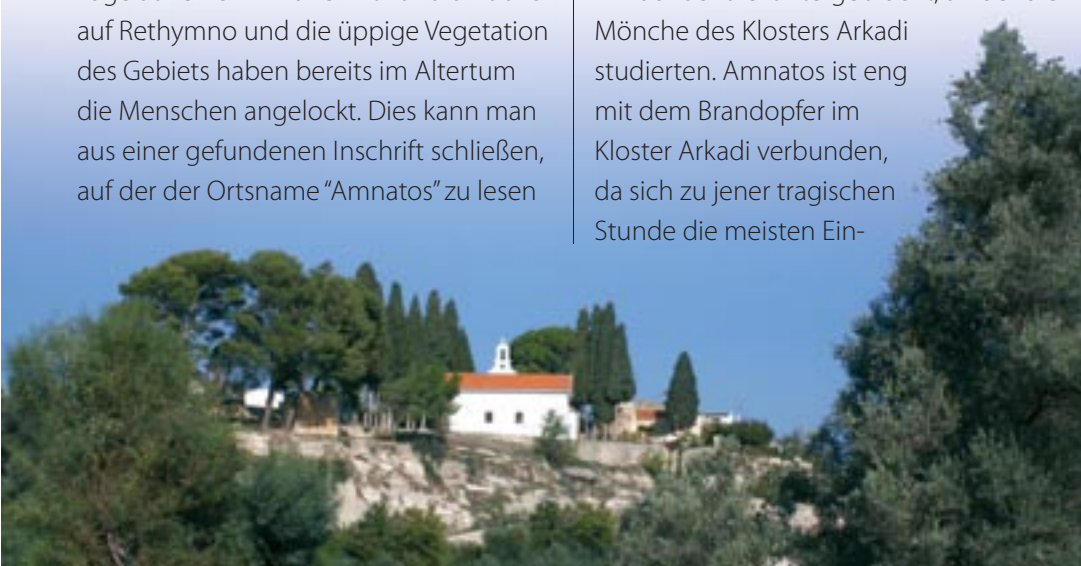
Das Schulmuseum in Amnatos.



Das Volkskundemuseum in Amnatos



Das Renaissanceporch am Herrenhaus der Familie Sanguinazzo.





Oben: Ein Teil der volkskundlichen Sammlung in Asteri.
Unten: Widerstandskämpfer aus Asteri (1912). Colorierte Fotografie der Sammlung.

wohner im Kloster befanden. Unter ihnen befanden sich auch die Heldin Charikleia Daskalaki oder Daskalocharikleia und ihre drei Söhne. Zu Ehren Charikleias Daskalaki und der gefallenen Einwohner Amnatos haben die Nachfahren auf dem

Das Denkmal für die gefallenen Australier und Griechen in Stavromenos.

zentralen Dorfplatz ein Denkmal errichtet. Wir empfehlen Ihnen, dem Volkskundemuseum und dem "städtischen Museum griechischer Erziehungsgeschichte" einen Besuch abzustatten.

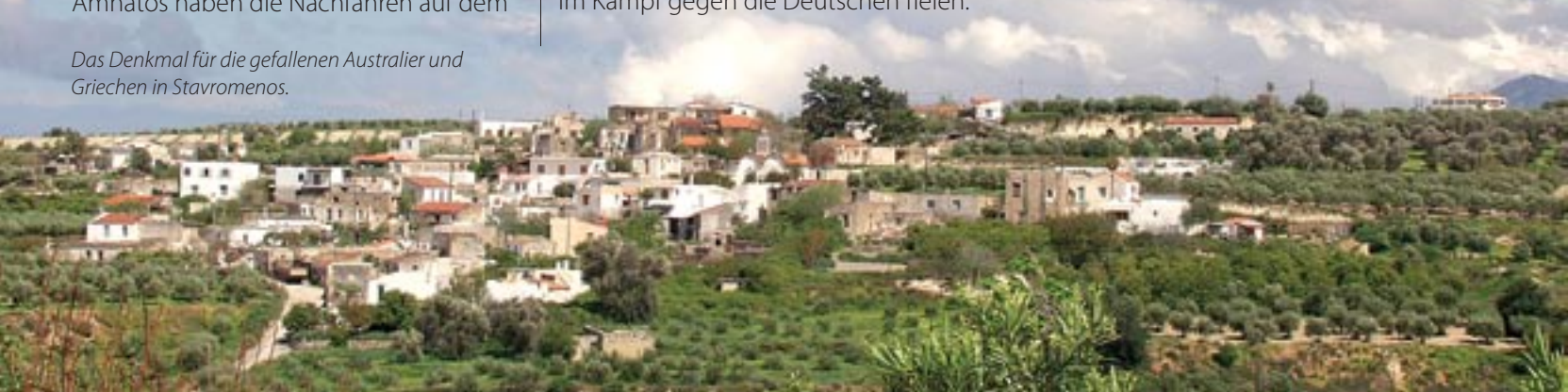
Wir verlassen Amnatos auf der Straße, die durch das Dorf nach Norden führt. Nach 3,8 km erreichen wir eine Kreuzung, an der es links nach Loutra und rechts nach Viran Episkopi abgeht. Wir fahren weiter nach Norden und erreichen nach ungefähr einem Kilometer Asteri. In diesem schönen Dorf, das teilweise auf einer Anhöhe und teilweise an der Böschung des arseniotischen Bachbetts gebaut ist, findet man heute viele Luxusvillen. Innerhalb des Dorfes hat man den Opfern des Widerstands gegen die Deutschen ein Denkmal gesetzt. Nach weiteren 500 m in Richtung Norden erreicht man Chamalevri, ein Dorf, das bereits 1577 unter dem gleichen Namen erwähnt wurde. Die im Hinterland gelegenen Siedlungen Asteri und Chamalevri bilden zusammen mit der Küstensiedlung Stavromenos eine ausgedehnte archäologische Stätte. In Stavromenos sollte man außer den archäologischen Stätten auch das Denkmal für die Australier und Griechen besuchen, die im Kampf gegen die Deutschen fielen.



Der restaurierte venezianische Turm in Chamalevri.



Die römischen Bäder in Stavromenos.



TOUR Nummer 2

Adelianos Kampos - Pigianos Kampos - Pigi - Loutra - Pikris - Roupes Skouloufia - Erfi - Prinos - Skaleta

U ngefähr 1 Kilometer östlich des Adelianos Kampos befindet sich der Pigianos Kampos. Es handelt sich um eine ca. 3 km lange und 2 km breite ans Meer grenzende Ebene, die bis an das südlich gelegene Dorf Pigi reicht. In diesem fruchtbaren Gebiet werden Obstbäume, Gemüse, Getreide und natürlich Olivenbäume angebaut. Im Küstenbereich ist eine sehr intensive touristische Entwicklung zu beobachten, während im Landesinneren immer mehr Luxusvillen aus dem Boden sprießen. Bei Kilometer 8 der alten Nationalstraße Rethymno-Heraklion gibt es eine Abzweigung, die rechts nach Pigi



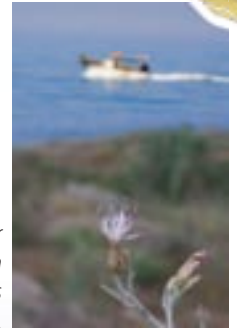
Malerisches Gässchen in Pigi.

führt. Wir folgen dieser Abzweigung und erreichen nach ca. 2 km Fahrt durch Olivenhaine das Dorf Pigi, das unter dem gleichen Namen in den venezianischen Volkszählungen des 16. und 17. Jahrhunderts auftaucht. Laut verschiedenen Forschern hat der Name etwas mit einer Quelle (Pigi = Quelle) zu tun, die sich neben dem Fluss "Pigiano" oder "Pigio" befand und nach einem Erdbeben versiegt. Dieses gepflegte, mit reicher Vegetation gesegnete Dorf ist stolz auf seine Ahnen, zu denen u.a. der Schriftsteller Pantelis Prevelakis und der Abt des Klosters Arkadi, Dionysios Psaroudakis, zählen. Das Haus Prevelakis befindet sich innerhalb der malerischen Gässchen und am Osteingang des Dorfes stehen die Büsten des Abtes Psaroudakis und des



Enomotarchen, Nikolaos Giapintzakis, der von den Deutschen hingerichtet wurde. Auf dem attraktiven

Centaurea spinosa. Eine der schönsten und seltensten Pflanzen im Gebiet des Pigianos Kampos.



Pigi. Das umliegende Gebiet wird von Olivenhainen beherrscht.





Das Heldendenkmal
in Pigi.

Dorfplatz steht das
Heldendenkmal der
im 20. Jahrhundert
gefallenen Kämpfer
aus Pigi und Agios
Dimitrios. Es lohnt
sich, die Agios
Nikolaos Nispitas
geweihte Kirche au-
ßerhalb des Dorfes
aufzusuchen. Die
einschiffige by-
zantinische Kirche

aus dem 14. Jahrhundert befindet sich
nordwestlich der Siedlung und in ihrem
Inneren sind teilweise Fresken erhalten.
Wir kehren zurück auf die Provinzstraße
Pigi - Arkadi und fahren ca. 1,5 km weiter
in östlicher Richtung, bis wir Loutra
erreichen, das unter dem gleichen Namen
(Lutra) in den venezianischen Quellen
aus den 16. Jahrhundert auftaucht. In
ähnlichen Unterlagen findet
man das Dorf auch unter



Detail einer Freske aus der Kirche des Agios Nikolaos.
Besonders auffällig ist der reliefierte Heiligenschein.

den Bezeichnungen Lustra und Lucia.
In der Siedlung lebten viele Türken, an
deren Stelle im Jahr 1922 Flüchtlinge
aus Kleinasien traten. Es lohnt sich, einen
Spaziergang durch die netten engen
Gässchen mit den Steinhäusern und
den blumengeschmückten Balkonen zu
machen. Man kann dort vor dem Brunnen
mit der türkischen Inschrift stehen bleiben
und einen Blick auf das Haus von Ilias
Spantidakis werfen, der unter dem Namen
Louis Tikas als Anführer des Syndikats
der Kohlenarbeiter von Colorado in die
Geschichte einging. Vor dem Dorf führt
ein kleiner Pfad zu einer malerischen
Stelle, an der die Kirche Agios Panteleimo-
nas und das Denkmal von 10 Loutrianern
steht, die von den Deutschen hingerichtet



Oben: Die Kirche Agios Panteleimonas in Loutra.

Unten: Ein Gässchen in Loutra.

Loutra. Das Haus von Louis Tikas.



wurden. Vom Dorf aus folgen wir der nach Osten verlaufenden Straße, die nach Viran Episkopi führt. Nach ca. 3 km erreichen wir eine Kreuzung, an der wir rechts nach Pikris abbiegen (nicht nach Viran Episkopi). Nach ungefähr 1 km biegen wir links ab. Die schöne Landstraße, die sich durch Olivenhaine schlängelt und über eine Länge von 2,5 km durch eine kleine

Schlucht führt, bringt uns in das einmalige Dorf Pikris. Die Siedlung, die bereits im 16. Jahrhundert unter dem Namen Picri existierte, ist inmitten der Schlucht von Arkadi gebaut. Seine durch die übermäßige Vegetation bedingte landschaftliche Schönheit wird durch den Fluss Arios oder Arkadiotis begünstigt, der dem Dorf Leben verleiht, indem er die Felder

bewässert und die zahlreichen Wassermühlen in Bewegung setzt. Pikris ist eine venezianische Siedlung mit vielen großartigen Herrenhäusern. Es lohnt sich auf jeden Fall, einen Spaziergang durch die malerischen Gässchen

zu machen und der Villa Clodio mit dem imposanten Tor und dem beschrifteten Giebelfeld mit der Jahreszahl 1610 einen Besuch abzustatten. Die Friedhofskirche des Dorfes ist ebenfalls venezianisch und in ihrem Inneren sind Überreste von Fresken zu erkennen.

Wir verlassen Pikris und fahren in südöstlicher Richtung weiter. Nach 1,5 km erreichen wir Roupes mit seinen gepflegten Häusern und den blühenden Höfen. Wir fahren weiter nach Norden und befinden uns nach 1,5 km an einer Kreuzung, die uns nach einem Kilometer Fahrt nach



Das imposante venezianische Tor in Pikris.

Durchgang in Pikris.



Pikris.





Gässchen in Roupes.



Skouloufia.

Oben: Die restaurierte Ölfabrik.

Rechts: Das malerische Gebiet von Kavousi.

Skouloufia bringt. Wer will, kann, bevor er nach Skouloufia hineinfährt, geradeaus weiterfahren, um das verlassenene Dorf Rousounavli zu besuchen. Wenn Sie Glück haben und am 29. August hier vorbeikommen, können Sie an der Feier des Agios Ioannis Rigologos teilnehmen. Wir kehren zu der Kreuzung nach Skouloufia zurück. Das Dorf, das in den Quellen des 15. und 16. Jahrhunderts unter dem Namen Spilufia erwähnt wird, ist der Geburtsort von



*Die kretische Gämse (*Capra aegagrus cretica*) gehört zu den repräsentativsten Arten der kretischen Fauna.*

Das einzige Gebiet, in dem sie noch frei lebt, ist die Schlucht von Samaria.



Unten: Die Kirche des Agios Ioannis in Erfi.

Rechts: Eine Freske aus der gleichen Kirche.



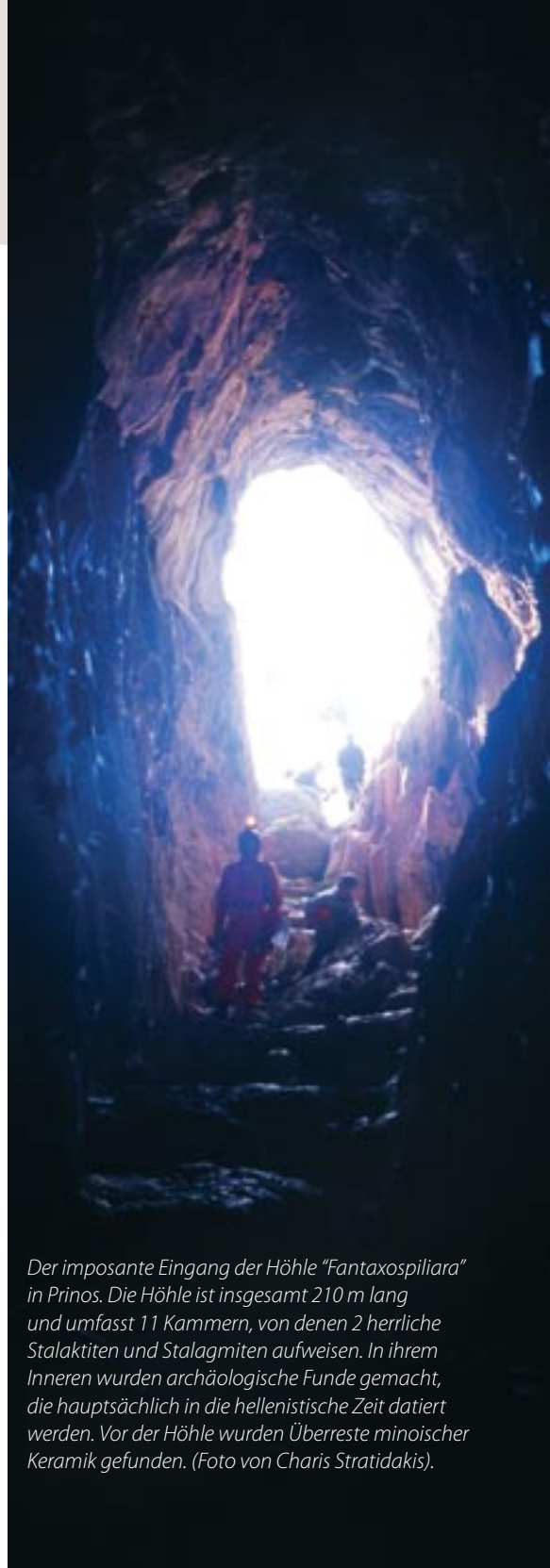


Ikonostase in Prinos.

Agios Ioannis mit den ausgezeichneten im akademischen Stil gemalten Fresken aus dem 14. Jahrhundert im Geist der konstantinopolischen Tradition gehört zu den Sehenswürdigkeiten des Dorfes. Unsere Fahrt geht weiter nach Norden. An der Kreuzung, die wir nach 2,5 km vor uns sehen, biegen wir links ab und erreichen nach einem weiteren Kilometer Viran Episkopi (siehe Tour Nummer 4). Wir durchqueren die Siedlung und biegen am nördlichen Dorfausgang nach rechts ab, um der Straße nach Prinos zu folgen. Nach ca. 1,5 km nähern wir uns diesem schönen und interessanten Dorf, das auf dem höchsten Punkt eines Schluchtrandes erbaut ist. In dem kühlen Prinos mit dem herrlichen Blick wurden in letzter Zeit zahlreiche Villen gebaut. Was der Siedlung jedoch besonderen Wert verleiht, ist sein alter Dorfkern mit den groß-

artigen Herrenhäusern, die alle restauriert sind. Sie dürfen nicht versäumen, der Kirche der Zoodochou Pigi im Nordosten von Prinos einen Besuch abzustatten. In der Kreuzkirche mit Kuppel und Fresken aus dem 15.-16. Jahrhundert befindet sich ein imposantes Mausoleum in Form eines Steinsarkophags, auf dem das Wappen der Familie Tzagarolon zu sehen ist. Von besonderem Interesse ist die Höhle "Fantaxospiliara", die sich auf dem Hügel "Koules" befindet. Die Funde aus der minoischen, hellenistischen und römischen Epoche lassen vermuten, dass sich hier während der gesamten Zeitspanne der Antike eine Kultstätte befunden hat. Von Prinos aus fahren wir hinunter ans Meer nach Skaleta, das sich ca. 1 Kilometer weiter nördlich befindet. Dieses Gebiet mit dem herrlichen Sandstrand, dem sauberen Meer und den zahlreichen luxuriösen Hotelanlagen gehört zu den attraktivsten Urlaubsgebieten der Gemeinde Arkadi und ganz Kretas.

Die Kirche der Zoodochos Pigi in Prinos.



Der imposante Eingang der Höhle "Fantaxospiliara" in Prinos. Die Höhle ist insgesamt 210 m lang und umfasst 11 Kammern, von denen 2 herrliche Stalaktiten und Stalagmiten aufweisen. In ihrem Inneren wurden archäologische Funde gemacht, die hauptsächlich in die hellenistische Zeit datiert werden. Vor der Höhle wurden Überreste minoischer Keramik gefunden. (Foto von Charis Stratidakis).

TOUR Nummer 3

Pigianos Kampos - Pigi - Agios Dimitrios - Mesi - Kyrianna - Amnatos Kapsaliana - Arkadi - Eleftherna

Wir fahren vom Pigianos Kampos in das Dorf Pigi (siehe Tour 2). Ungefähr 300 m östlich von Pigi biegen wir rechts nach Agios Dimitrios ab, das sich knapp 500 m hinter der Abfahrt befindet. Dieses schöne Dorf hat seinen Namen von der gleichnamigen byzantinischen Kirche, die im Nordwesten der Siedlung steht. Es handelt sich um eine Kreuzkirche mit Kuppel aus dem 11. Jahrhundert, die zu den bedeutendsten Sakralbauten Kretas zählt. Sie ist restauriert und ein großer Teil der Fresken ist erhalten. Von ähnlicher Bedeutung ist die Kirche Agia Triada mit Fresken in gutem Zustand. Wir fahren weiter in südlicher Richtung und erreichen nach 1,5 km das Dorf Mesi, den Geburtsort des Schriftstellers Georgios Chortatsis. Die Quellen aus dem 16. Jahrhundert erwähnen das Dorf, in dem sich früher ein byzantinischer Bischofssitz befand, unter der Bezeichnung Messi. Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Name des Dorfes (Mesi = Mitte)

Agios Dimitrios zeichnet sich durch seinen malerischen Charme aus.



Die Kirche des Agios Dimitrios, 11. Jahrhundert.



auf seine zentrale Lage zwischen den Bischofssitzen "Kalamonos" und "Mylopotamou" bezieht. Ebenfalls einen Besuch wert ist die Höhle "Kioumptra" im Südosten des Dorfes, wo an einem idyllischen Ort ein Denkmal für die Opfer eines Scharmützels zwischen Widerstandskämpfern und Deutschen errichtet wurde. Von Mesi aus nehmen wir die Straße, die in östlicher Richtung nach Kyrianna führt. Nach einer Fahrt von 1,5 - 2 km durch die Olivenhaine erreichen wir die Straße, die Loutra mit Kyrianna verbindet. Hier biegen

wir rechts ab und kommen nach 2 km Fahrt in Kyrianna an. Wie sich aus der Etymologie ergibt, verdankt das Dorf irgendeiner "Kyria Anna" (Frau Anna) seinen Namen.

Andere wiederum vertreten die Ansicht, es handle sich um eine Abwandlung



Wandmalerei aus der Kirche Agios Dimitrios.





Traditionelles Kafention in Mesi.

der Anrede "Ai Kyr Giannis" (heiliger Herr Giannis), mit der Agios Ioannis Xenos geehrt wurde, der das Gebiet im 11. Jahrhundert bereiste. In den Unterlagen aus dem 16. Jahrhundert findet man ursprünglich die Schreibweise Chirianna und später Kyriana. Im 16. Jahrhundert war das gesamte Gebiet Lehngut von Matthäus Kallergis, eines reichen Gutsbesitzers, der nahezu alle Dörfer im Nordosten von Rethymno einschließlich des Klosters Arkadi unter seiner Kontrolle hatte. Er ließ nach Absprache mit dem Abt Klimis Chor-



Das Denkmal in der Höhle "Kioumpra".



tatzis die Fassade der Klosterkirche von Arkadi restaurieren. Es wird behauptet, dass eines der Herrenhäuser innerhalb des Dorfes nach den Plänen der Architekten des Klosters gebaut wurde. Dieser Renaissancepalast dürfte wohl der Landsitz des Großgrundbesitzers gewesen sein. Kallergis wurde im Jahr 1572 umgebracht und seine Familie zog nach Venedig in den prächtigen Palazzo Calergi. In Kyriana darf man es sich nicht entgehen lassen, die Mariahimmelfahrtskirche zu besuchen, deren Fassade der Klosterkirche von Arkadi ähnelt. Es handelt sich um eine freie Kreuzkirche



Der "Palazzo" Calergi.



Die Vorderfront der Marienkirche.



Die alte Ölmühle des Klosters Arkadi in Kapsaliana.

mit Kuppel, in deren Südostecke sich eine Kapelle befindet. Auf der Südseite ist das Emblem der Familie Kallergis eingelasen. Im gleichen Dorf befindet sich auch die Kirche des Retters Christus (Sotira Christou), in deren Südwand ein Emblem eingearbeitet ist.

Drei Kilometer südöstlich von Kyrianna befindet sich das Dorf Amnatos (siehe Tour 1). Wenn Ihnen der Sinn danach steht, können Sie kurz hinter der Siedlung einen Abstecher nach links machen, um dem Dorf Kapsaliana, das sich etwa 1 Kilometer nordöstlich von Amnatos befindet, einen Besuch abzustatten. Der Ort, der zum ersten Mal in Unterlagen aus dem Jahr 1842 erwähnt wird, gehörte zu den Gütern des Klosters Arkadi. Er umfasste 15 Gebäude, unter denen sich auch eine Ölmühle befand. Die Ölmühle war bis 1958 in Betrieb und in Kapsaliana lebten 15 Familien, die leider in den folgenden Jahren das Dorf



Das Heldendenkmal.





*Die Steinbrücke mit
Inschrift.*

verließen, was die
Verödung und den
Zerfall des Dor-

fes nach sich zog. Das Dorf wird heute
durch Privatinitiative restauriert, und es
ist geplant, dass in der alten Mühle des
Klosters das "Ölmuseum" untergebracht
wird. Wir fahren weiter nach Süden und



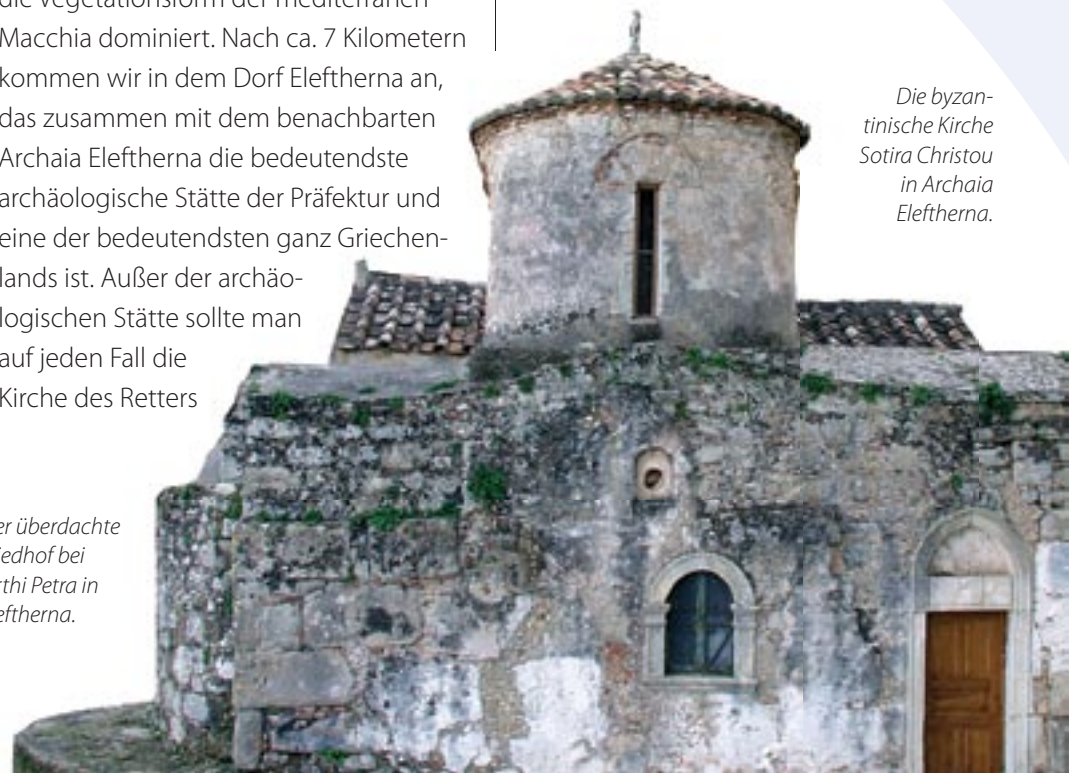
*Der überdachte
Friedhof bei
Orthi Petra in
Eleftherna.*

erreichen nach 3,7 Kilometern das Kloster
Arkadi. Der größte Teil der Straße verläuft
parallel zu der landschaftlich sehr schönen
Schlucht von Arkadi. An einer Stelle neigt
sie sich so sehr nach unten, dass sie das
Bachbett mit der Steinbrücke und die
Gerbereianlage des Klosters berührt. Da-
nach steigt sie wieder an, um uns auf die
einmalig schöne Hochebene zu bringen,
auf der seit Jahrhunderten das historische
Kloster Arkadi steht. Nach dem Besuch im
Kloster kann man die umliegende Gegend
erforschen, den einmaligen Pinienwald
durchwandern oder sich in der Kantine
des Klosters eine Erfrischung gönnen.
Wir lassen Arkadi hinter uns und folgen
der Straße, die in nordöstlicher Richtung
verläuft und nach Eleftherna führt. Man
fährt an dem See des Klosters vorbei und
durchquert ein bergiges Gebiet, in dem
die Vegetationsform der mediterranen
Macchia dominiert. Nach ca. 7 Kilometern
kommen wir in dem Dorf Eleftherna an,
das zusammen mit dem benachbarten
Archaia Eleftherna die bedeutendste
archäologische Stätte der Präfektur und
eine der bedeutendsten ganz Griechen-
lands ist. Außer der archäo-
logischen Stätte sollte man
auf jeden Fall die
Kirche des Retters



Archaia Eleftherna.

Christus (Sotira Christou) in Archaia Elef-
therna besuchen. Es handelt sich um eine
Kuppelkirche, deren Grundriss ein freies
Kreuz bildet. Die Freske des Pantokrators
in der Kuppel ist ein Beispiel der komneni-
schen Maltechnik und wird ins 12. Jahr-
hundert datiert.



*Die byzan-
tinische Kirche
Sotira Christou
in Archaia
Eleftherna.*

TOUR Nummer 4

Stavromenos - Nea Magnisia - Viran Episkopi - Loutra - Pangalochori - Arsani - Sfakaki



Zeichnung aus dem Jahr 1745, auf der das Kloster des Agios Georgios (Arsani) abgebildet ist. Die Skizze wurde von dem russischen Mönch und Reisenden Vasilios Grigorovich Barskij angefertigt.

Wir starten im Gebiet von Stavromenos (siehe Tour 1) und nehmen die Straße, die nach Viran Episkopi führt. Nach ca. 1,5 km kommen wir durch die Siedlung Nea Magnisia, die, wie man aus dem Namen ableiten kann, im Jahr 1923 von 14 Flüchtlingsfamilien aus Kleinasien gegründet wurde. Wir fahren weiter in Richtung Süden und kommen kurz vor Viran Episkopi an eine Abzweigung, die links in die kleine Siedlung Agios Nikolaos führt. Viran Episkopi

befindet sich 1,3 km südöstlich von Nea Magnisia. Das Wort "Viran" ist türkisch und bedeutet "Ruine". Der türkische Namensbestandteil in Verbindung mit der Tatsache, dass dieses Dorf in keiner der venezianischen Quellen erwähnt wird und zum ersten Mal 1842 auftaucht, scheint Gerolas Theorie über die Gründung des Dorfes zu bestätigen. Übereinstimmend mit dem italienischen Forscher wurden die alten Bischofssitze nach der Befreiung Kretas von den Sara-



Das Kloster Arsani.



Nea Magnisia, die Kirche und der Kinderspielplatz.

zenen neu gegründet und einige wurden an neue Standorte verlegt. Damals wurde die erste Episkopi, A(g)riou, an diesen Ort gelegt. Die Bischofskirche war entweder Agia Irini, die heute zerfallen ist, oder die Kirche des Agios Dimitrios, die sich 1,20 km südwestlich des Dorfes auf der Straße nach Loutra befindet. Agios Dimitrios ist eine dreischiffige, kuppelgedeckte Basilika. Im Bogen des Eingangstors gab es eine Freske des Agios Dimitrios. Bei den Ausgrabungen, die Professor Kalokyris im Jahr 1959 machte, entdeckte er einen früheren Tempel, der Artemis Diktyнна geweiht war. Innerhalb des Dorfes biegen wir rechts ab und nach 200 m nochmals rechts. Nachdem wir die Kirche des Agios Dimitrios, die oben erwähnt wurde, hinter



Viran Episkopi. Die Ölfabrik, die derzeit restauriert wird.

uns gelassen haben, kommen wir nach 2,5 km an eine Kreuzung, an der es rechts nach Stavromenos abgeht, geradeaus nach Loutra und links nach Pikris. Wir fahren geradeaus durch die Olivenhaine nach Loutra weiter, das wir nach 3 km

Die halbverfallene Kirche des Agios Dimitrios.



Kloster Arsani

Das Kloster Arsani befindet sich 12 km östlich der Stadt Rethymno. Es wurde vermutlich während der venezianischen Zeit von einem Mönch namens Arsenios gegründet, der dem Kloster seinen Namen gab. Eine andere Lesart behauptet, der Name ginge auf eine Dame namens Arsione zurück, die ihr Vermögen opferte, um die Abtei bauen zu lassen. Die Kreuzkirche mit Kuppel, die der Besucher heute sieht, wurde 1888 gebaut und ist Agios Georgios geweiht. Die Kirche wurde auf den Mauern einer älteren aus dem Jahr 1600 errichtet. Das Kloster wurde 1970 restauriert und der Freskenschmuck der Kirche stammt aus den Jahren 1988/90. Es verfügt über ein eigenes Museum und einen Kongresssaal.



erreichen. In Loutra biegen wir links nach Pangalochori ab. Dieses schöne, malerische Dorf mit den restaurierten Häusern und den neugebauten Villen befindet sich in 1,5 km Entfernung. Südöstlich des Dorfes steht das Denkmal für die von den Deutschen hingerichteten Opfer. Auf halbem Weg zwischen Pangalochori und Sfakaki befindet sich das Kloster Arsani, das man nicht versäumen darf zu besuchen.



Ano Viran Episkopi. Die Ruinen der frühchristlichen Basilika.



Viran Episkopi.

Pangalochori.



Touristischer Führer der **GEMEINDE ARKADI**

Ausarbeitung: MEDITERRANEO Verlag, www.mediterraneo.gr, info@mediterraneo.gr

Texte: Stella Kalogeraki, Archäologin / Layout: Vangelis Papiomytoglou / Fotos und Karten: MEDITERRANEO Verlag